

diese Empfehlungen gibt es nachvollziehbare Kriterien, die für Leistungen der Rehabilitation in die Rehabilitationsrichtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) eingeflossen sind („Richtlinie des G-BA über Leistungen zur medizinischen Rehabilitation – Rehabilitationsrichtlinie“ unter www.g-ba.de).

Vom MDK Bayern wurden im Jahr 2011 rund 180.000 Aufträge der Krankenkassen im Zusammenhang mit den verschiedensten Rehabilitationsleistungen (Erst- und Verlängerungsanträge) bearbeitet.

Das Gesagte gilt in gleicher Weise für Mütter/Väter- sowie Mutter-/Vater-Kind-Leistungen. Die Besonderheit dieser Leistungen besteht darin, dass bei gegebener Vorsorge- oder Rehabilitationsindikation die Lebensumstände der Mutter/des Vaters darüber entscheiden, ob die Leistung in einer Einrichtung des Muttergenesungswerkes bzw. einer gleichartigen Einrichtung erfolgen kann. In diesen Fällen hat die ambulante Erbringung der Leistung keinen Vorrang, diese Leistungen werden nach dem Wunsch des Gesetzgebers ausschließlich stationär angeboten.

Leistungen der Krankenkassen zur Rehabilitation verfolgen das Ziel, die Alltagskompetenz der Versicherten wiederherzustellen. Hierin liegt ein wesentlicher Schwerpunkt der Rehabilitation bei älteren Menschen, die bereits Einschränkungen ihrer Alltagsfähigkeit erfahren haben. Für diese Menschen existiert in Bayern flächendeckend ein Netz geriatrischer Rehabilitationskliniken.

Jeder Patient soll möglichst frühzeitig die Leistung erhalten, die ihm nach Gesetz zusteht und die die realistische Chance bietet, seine Lebenssituation nachhaltig zu verbessern und seine Selbstständigkeit zu erhalten. Aus unserer Sicht bilden qualifizierte und nachvollziehbare Verordnungen die Grundlage für eine zeitgerechte Realisierung einer am tatsächlichen Bedarf orientierten Versorgung der Patienten mit Leistungen der Vorsorge und Rehabilitation.

Autor



Dr. Sabine Baum-Euler, Ärztliche Gutachterin im Fachteam Rehabilitation beim MDK Bayern, Putzbrunner Straße 73, 81739 München

Medizinisches Silbenrätsel

Aus den folgenden Silben und Erläuterungen sind 13 medizinische Suchworte zu bilden. Die Anfangsbuchstaben dieser Suchworte ergeben von oben nach unten gelesen das Lösungswort.

Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung einen Preis erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort einsenden an: Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Kreuzworträtsel 5/2012“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Einsendeschluss: 7. Juni 2011

A – AK – AL – AL – BEL – BER – BLAS – BO – CHE – CI – EK – EL – EM – FA – FAK – GA – GE – GEN – GI – HER – ILEO – IS – KAL – Klap – KNOR – LAMP – LE – LIE – LIE – LO – LUN – ME – ME – ME – MIE – NA – NIE – NIN – OL – OM – OPH – PA – PE – PEL – PIN – PRAE – RE – RHO – RI – RING – RO – ROE – SAL – SE – SE – SIE – TELN – THAL – TIS – TO – TOM – TRA – US – XER – ZAE – ZIR

1. Bauchwandbruch mit Erweiterung des Umbilicus als Bruchpforte

2. Intrakranieller Tumor, der meist in den Frontallappen wächst

3. Teil der Luftröhre

4. Häufigste Lähmung eines peripheren Nervs

5. Dysontogenetischer epithelialer rezidivfreudiger Kiefertumor ausgehend von Resten des undifferenzierten Schmelzorgans

6. Gefürchtete Komplikation einer langfristigen Immobilisation

7. Bindegewebiger Umbau eines Bauchorgans

8. Komplikation der Spätschwangerschaft

9. Parvovirus B19-Infektion bei Kleinkindern und Jugendlichen

10. Symptom eines Tumors der Hirnanhangdrüse

11. Trockenheit des Auges bei Vitamin-A-Mangel

12. Struktur, die den Übergang von Dünn- in den Dickdarm markiert

13. Eileiterentzündung

© Dr. Özgür Yaldizli

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13